

Atomkrieg – nein danke! Deeskalation jetzt.

Bei einem Atomkrieg gibt es keine Gewinner. Sowohl Russland als auch die NATO müssen einen Einsatz von Atomwaffen in dieser Krise ausschließen.



Die existentielle Angst, die wir in den 1980er Jahren hatten, ist wieder da: die Gefahr eines Atomkrieges und damit die Zerstörung der Zivilisation und des Klimas auf unserem Planeten. Die russische Invasion erinnert uns auf brutale Art und Weise daran, dass Atomwaffen noch nicht der Vergangenheit angehören. Zwar ist der UN-Vertrag zum Verbot von Atomwaffen seit dem 22. Januar 2021 gültig, doch wird dieser von allen Atomwaffenstaaten boykottiert.

Mit seiner Ankündigung, die Atomstreitkräfte in erhöhte Alarmbereitschaft zu setzen, geht Wladimir Putin noch einen Schritt weiter. Die gefährliche Praxis der nuklearen Abschreckung führt in einer angespannten Lage wie dem Ukrainekrieg in eine Eskalationsspirale, die in einem Atomkrieg enden kann. Das macht die ohnehin sehr gefährliche Situation zu einer existentiellen Bedrohung. Sollte es zu einem Atomkrieg kommen, wird es keine Gewinner geben.

Jeglicher Einsatz von Atomwaffen verursacht katastrophales humanitäres Leid. Die Welt würde massiv in Mitleidenschaft gezogen werden; und auch das Klima würde sich so stark verändern, dass eine Hungersnot

für Milliarden von Menschen drohen würde. Ärztinnen und Ärzte könnten in diesem Fall nicht mehr helfen. Um den Ernstfall zu verhindern, muss die russische Regierung die angekündigte Bereitschaft der nuklearen Streitkräfte zurück- und von einer Stationierung von Atomwaffen in Weißrussland Abstand nehmen.

Die NATO muss auf Reaktionen, die weiter eskalierend wirken, sowie Gegenmaßnahmen im nuklearen Bereich wie eine erhöhte Bereitschaft der Atomwaffen verzichten. Es wäre ein weiterer, gefährlicher Schritt der Eskalation, sollte die NATO ihrerseits Atomwaffen in Osteuropa stationieren. Jeder militärische Schritt kann in dieser Situation eskalierend wirken. Auch ein Zwischenfall oder Fehler kann Ungeahntes auslösen – wie ein Streichholz in einem ausgetrockneten Wald.

Wir müssen den Frieden selbst in die Hand nehmen. Am Ende werden nur Diplomatie, kontrollierte Abrüstung und gemeinsame Sicherheit der richtige Weg sein.

Sowohl Russland als auch die NATO sollten jetzt öffentlich einen Ersteinsatz von Atomwaffen ausschließen.

Wir fordern die Bundesregierung auf:

- alle Mittel auszuschöpfen, um einen Atomkrieg zu verhindern
- sich für einen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine einzusetzen
- weiterhin für Gespräche offen zu bleiben und sich für den Einsatz von Mediator*innen starkzumachen
- auf eskalierende Reaktionen und eine demütigende Rhetorik zu verzichten
- das 100-Milliarden-Aufrüstungsprogramm für die Bundeswehr zurückzunehmen inklusive des Kaufs neuer Atombomber.



Weitere Informationen und unseren Aufruf „Die Waffen nieder!“ finden Sie unter: ippnw.de/bit/ukraine

Bitte unterstützen Sie uns: Spenden Sie oder werden Sie Mitglied der IPPNW.



Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V., Körtestraße 10, 10967 Berlin
Tel. 030 698 0740 | kontakt@ippnw.de | www.ippnw.de

Spenden: GLS-Bank, IBAN: DE23 4306 0967 1159 3251 01,
BIC: GENODEM1GLS, Stichwort: „Ukraine“